

werden nur in geringer Menge und zwar von den Stadtbewohnern Kobdos gekauft. Sehr gesucht sind in der Mongolei die sogenannten Tjumenschen Teppiche. Nach Potanins Angaben werden diese in Sibirien für 80 Kop. bis $1\frac{1}{2}$ Rubel gekauft und hier für 3—7 Rubel verkauft.

Ich habe schon vorher bemerkt, dass sich überall in der Mongolei der Mangel an Eisen- und Messingwaaren bemerklich macht. Das schwere Gewicht dieser Waaren macht es begreiflich, dass dieselben nach dem weiten Karawanentransporte aus Kuigatschin bis Ulassutai und Kobdo in der westlichen Mongolei zu einem enormen Preise verkauft werden müssen. Daher werden stets die Metallwaaren, die unsere Kaufleute einführen, in kürzester Zeit ausverkauft, obgleich für sie enorme Preise gefordert werden. Den Eisen- und Messingwaaren müssten die russischen Kaufleute ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden. In der Nähe der Mongolei im Altai kann ohne jegliche Mühe die nöthige Menge Eisen und Messing gewonnen werden, um alle den Mongolen nöthigen Metallwaaren zu beschaffen, ja sogar, um noch einen Theil des nördlichen China mit dergleichen Waaren zu versehen. Es ist vollkommen unverständlich, weshalb bis jetzt alle für die Steppe nöthigen Metallwaaren aus dem Ural über Irbit eingeführt wurden, da der Transport zu Wagen auf mehr als 2000 Werst unbedingt den Preis der Metallwaaren auf das Doppelte erhöht. Für ein Pud Eisen zahlte man im Jahre 1870 3 Rubel Silber. Die Schmiede nehmen für die Arbeit per Pud 50 Kop. bis 1 Rubel, so dass Dreifüsse und andere Eisenwaaren auf 4 Rubel das Pud zu stehen kommen. Etwas billiger sind die Kessel aus Gusseisen, Beile und Spaten, die direkt aus Irbit eingeführt werden. Wenn wir nun annehmen, dass der Transport bis zur Mongolei $1\frac{1}{2}$ Rubel Silber das Pud beträgt, so kommt das Pud Eisenwaaren ungefähr 6 Rubel zu stehen. Und dieser hohe Preis beträgt nur den dritten Theil des Preises von aus China in die westliche Mongolei eingeführten Eisenwaaren. Ebenso theuer im Preise sind die Messingwaaren, wie: Becken, Theekannen, Samovare u. s. w. Sobald die Russen dergleichen Eisenwaaren zu billigeren Preisen verkaufen als bis jetzt, so machen sie den Chinesen nicht nur jedes Konkurriren unmöglich, sondern zwingen diese, russische Metallwaaren weiter nach Osten hin auszuführen. Es scheint mir daher die wichtigste Aufgabe für die sibirischen Metallfabriken, solche